



Wahlstimmung auf dem Wisacher: 1600 Zuschauer wollten das Cup-Spiel zwischen Regensdorf und St. Gallen sehen. Sie hatten ihr Kommen nicht zu bereuen.

(Bilder: Patrick Gutenberg)

SCHWEIZER-CUP / Regensdorf wurde vom grossen FC St. Gallen mit 5:2 in die Schranken gewiesen

Fussballfest für Fans, Spieler und Schiedsrichter

Eines vorweg: Die Regensdorfer Grillreue bewiesen am Samstag auf der Sportanlage Wisacher kulinarische Kultur. Die Bratwürste wurden ohne Senf serviert – alles andere hätte böse Folgen haben können. Schliesslich gastierte auf dem Fussballrasen der grosse FC St. Gallen.

HINTERGRUND

Und wenn es um die Würst geht, verdienen die Ostschweizer definitiv keinen Spass. Das haben unter anderem diese Werber erfahren müssen, welche der diesjährige Olma mit der Abbildung roher, verpackter Bratwürste anpreisen versucht hatten. Und damit heisse Diskussionen auslösten. Aber sehen: die Regensdorfer umgingen die Würst-Falle und machten alles richtig.

Vielleicht hoffte Regensdorf dadurch auf Gnade, was den sportlichen Teil des Fussballfests anbelangte. Derlei Gedanken erwiesen sich aber bald als falsch, denn St. Gallen führte den unterklassigen Unterländern den Unterschied zwischen Super League und 2. Liga interregional vor. 5:2 hiess es am Ende. Aber immerhin hatte Regensdorf ein Fussballfest erlebt, und die Organisatoren ernteten dickes Lob. «Wir haben schon manches Cupspiel auf dem Land bestritten», so St. Gallens Präsident Thomas Müller. «Hier war alles absolut perfekt organisiert, und die Anlage ist sehr schön.»

Nicht nur der Heimklub erlebte ein Heimspiel. Dem Schiedsrichter erging es ähnlich. Star-Referee Urs Meier war aus dem benachbarten Würenlos angereist, um die Partie zwischen Regensdorf und St. Gallen

zu leiten. «Ein solches Fussballfest ist auch für den Schiedsrichter schön», erklärte er nach geleisteter Arbeit. Er sei mit dem Vorsatz hergekommen, auf keinen Fall Fehler von entscheidendem Charakter zu machen. Das gelang ihm auch, und der Schiedsrichter war nach der Begegnung für einmal kein Thema – oder höchstens ein positives.

Die 1600 Zuschauer erlebten nicht nur dank dem letztjährigen WM-Schiedsrichter Meier einen beeindruckenden Fussballnachmittag. Sponsoren waren gleich mit Cars vor die Sportanlage gefahren, die Anzahl der Helfer überstieg jene des normalen Meisterschaftsbetriebs um ein Vielfaches. Und sogar Politiker legten Hand an: Gemeinderat Hans Freimühle (s) eine Wiese in der Nähe der Sportanlage und schaffte damit zusätzliche Parkplätze. Der Präsident

des Organisationskomitees, Heinz Suter, lobte ausserdem die Zusammenarbeit mit der Polizei. «Wir haben mit Zürcher und St. Galler Hooligan-Spezialisten zusammengearbeitet, und die Zürcher Polizei hat uns auch Absperrgitter zur Verfügung gestellt.» Vielleicht dank dieser Vorbereitung konnte eine Auseinandersetzung auf der Tribüne rasch beendet werden.

Für die besonders wichtigen Leute war ein VIP-Bereich hergerichtet worden, der schon fast Champions-League-Qualität erreichte. Nach dem Spiel gabs eine Pressekonferenz, die direkt ins Festzelt hinter dem Fussballplatz übertragen wurde. Im Anschluss konnten aber nicht alle Beteiligten feiern; für einige galt es, dem Wisacher wieder sein übliches Gesicht zurückzugeben und die Cup-Bauten und -Plakatierungen zu entfernen.

Einen anderen Höhepunkt hatte es bereits im Vorprogramm des Spiels gegeben: Die Schweizer Ski-Nationalmannschaft war gegen die Sportabteilung des Schweizer Fernsehens angetreten. Bruno Kernin, Didier Cuche, Paul Accola und Konsorten verloren mit 1:2. Coach der Siegermannschaft war Willy Kym, der sich deshalb aber nicht als Erfolgstrainer betiteln lassen wollte. «Der Coach kann nichts dafür», lachte er. «Ich wohne gleich nebenan und bin nicht zuletzt gekommen, um meine alten Kollegen wieder einmal zu sehen.»

Franz Heinzer, der Schweizer Speed-Trainer, konnte mit der Niederlage seiner Schützlinge leben. «Wichtig ist aber vor allem, dass sich niemand verletzt hat.» Cheftrainer Karl Frehsner sah das gleich. In einer Woche fängt die Weltcup-Saison an. «Dann müssen die Fahrer vorne sein – nicht so wie heute.» Martin Liebrich Bericht auf Seite 15



Einmarsch der Gladiatoren: Volle Konzentration und Spannung herrschten bei beiden Teams.



Hatte fast ein Heimspiel: Schiedsrichter Urs Meier.



Kamen im Furtal auf den Geschmack: St. Galler Fans verglichen die Regensdorfer mit der Olma-Bratwürst.

FUSSBALL / Regensdorf im Cup gegen St. Gallen chancenlos

Razzettis Meister heisst Grigoli

Die Niederlage gegen St. Gallen fiel mit 2:5 zwar deutlich aus. Regensdorfs Trainer André Berger war mit der Leistung seines Teams aber trotzdem zufrieden.

«Wir wollten in die nächste Runde – das haben wir geschafft. Fertig.» St. Gallens Trainer Heinz Peischl gab sich nach dem Auftritt seiner Mannschaft in der 2. Hauptrunde des Schweizer Cups bei Regensdorf nicht besonders redselig. Wesentlich enthusiastischer hatten sich die Weissgrünen auf dem Rasen präsentiert. In den ersten 30 Minuten machten sie alles klar und führten nach zwei Treffern von Alex Tachie-Mensah und einem von Marc Zellweger bereits 3:0.

Läuferisch und technisch überlegen, liess St. Gallen den Zweitligisten aus dem Unterland ein ums andere Mal alt aussehen. Tachie-Mensah durfte nach 38 Minuten unter die Dusche. Neben ihm fiel vor allem Naldo mit seinen Dribblings auf der linken Seite auf. Für Regensdorf konnte Giuseppe Grigoli immerhin die erste Torchance gleich zum 1:3 nutzen. Mit seinem Freistoss liess der Topskorer der Gastgeber dem gegnerischen Keeper Stefano Razzetti keine Chance.

Nach der Pause mitgehalten

Nach der Pause machte Regensdorf einen erstarkten Eindruck. St. Gallen liess den Aussenseiter gewähren, und so sahen die 1600 Zuschauer doch noch einige geglückte Spielzüge der Furttaler. «Ich muss meinem Team ein Kompliment machen für die kämpferische Leistung», sagte Regensdorfs Trainer André Berger nach der Partie. «Meine Spieler haben gezeigt, dass sie physisch auf der Höhe sind.»

Tatsächlich brachen die Amateurkicker mit fortschreitender Spieldauer nicht ein, sondern erarbeiteten sich sogar noch ein Tor. In der Nachspielzeit wurde Stefano Razzetti im St. Gal-



Zweimal Regensdorfer Jubel, zweimal Giuseppe Grigoli. Die Mannschaftskollegen beglückwünschen den Stürmer zu seiner Ausbeute. (pag)

ler Tor ein zweites Mal von Grigoli überlistet. Dem Stürmer wird dieser Nachmittag wohl ewig in Erinnerung bleiben. (ml)